

Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzens Jesu und Mariens (FJM)
Br. Thomas – Apostolatsgemeinschaft



**“Meine lieben Kinder!
Ich bin gekommen,
um mit euch
für den Frieden
zu beten.
Doch ihr hört nicht zu!
Ihr habt keinen Glauben!
Ihr habt kein Vertrauen
zu meinem Sohn,
der so sehr leidet,
der euch alles gegeben hat,
was ihr in dieser Zeit braucht!“
Kommt, kehrt jetzt um und betet!“**

Ein Bild der „Gospa“ von Medjugorje, wie sie von den Seher/innen geschaut wird.

Die Königin des Friedens

Noch immer verstehen die Menschen nicht die Notwendigkeit, nun endlich Frieden zu schließen mit sich selbst, in ihrem Herzen, damit der Friede in unsere Familien getragen werden kann und somit auch in die ganze Welt. **Man beachte bitte die Reihenfolge!**

Exakt am zehnten Jahrestag nach dem ersten Friedensaufruf der *Gospa*, der „**Herrin**“, brach der Krieg im ehem. Jugoslawien aus. Die Wunden sind noch immer nicht geheilt, weil so viel Unfrieden in den Herzen der Menschen ist.



Nun brach am 20. März 2003 um 3:30 Uhr (MEZ) ein Krieg aus, der erst dann sein Ende haben wird, wenn der Mensch vom Bösen ablässt.

Kaum einer der Mahnrufe wird ernstgenommen. Sie verstummen. Die Stimme Gottes verhallt in der Wüste des Unglaubens.

In großer Sorge ist unser Heiliger Vater *Papst Johannes Paul II.*, der sich so sehr bemüht hat, den Krieg zu verhindern, und dem jetzt nur noch das Gebet bleibt. Deshalb hat er uns alle zu **Gebet** und **Fasten** für den Frieden aufgefordert.

Doch statt Unterstützung, sind so viele Menschen mit Hass gegen *ihn* erfüllt.

Sie bauen nicht auf das Gute, sondern suchen in allem das Übel. Sie suchen es aber nicht bei sich selbst, sondern bei den anderen.

Ich sehe in ihnen die Pharisäer und Schriftgelehrten vor mir, wie sie, gleich damals in Jerusalem, die „Schuldigen“ anklagen, richten und sich selbst schon für heiligmäßig erklären.

Welch großen Schaden sie damit den Seelen, insbesondere ihrer eigenen, zufügen, muss eigens nicht erwähnt werden.



Da wir kurz vor Ostern stehen, und das Erlösungswerk Christi betrachten und Seine Auferstehung von den Toten feiern, flehen wir unablässig um Gottes Barmherzigkeit. Lasst uns in diesen Tagen die Litanei und die Novene zur göttlichen Barmherzigkeit beten, wie Jesus es Seiner Dienerin, der

Heiligen Sr. Faustina, offenbart hat!

Folgen wir den Einladungen Jesu und den Aufrufen des Heiligen Vaters, den Barmherzigkeitssonntag (Erster Sonntag nach Ostern) zu begehen!

Beten wir für alle Seelen: Freund und Feind.

Halten wir in den Strom Seiner Liebe unser Herz mit allen Seelen, die uns im Leben je begegnet sind und uns noch begegnen werden. Nutzen wir die Sakramente: **Beichte** und **Eucharistie**, um noch einmal ganz neu zu beginnen.

Zögert damit nicht und vertraut auf Seine barmherzige Liebe! Er ist dein König. Aber es wird Zeit. Warte nicht mehr, denn diese Zeit ist so gut wie zu Ende. Wenn Gottes Gerechtigkeit jetzt kommt, und sie ist schon unterwegs, wird Er nicht mehr hören auf die, welche bislang auch nicht gehört haben. Viel Leid erwartet diese Seelen.

psto

Auf die Reaktionen zum letzten Info (März 2003): Sonderteil ...

Klarstellung zum Thema ...

Glauben Muslime, Buddhisten ... und Christen an den selben GOTT?

Fragen zu Ereignissen, innerhalb der kath. Kirche – Scheinbar widersprüchliche Handlungen der Obrigkeit – Fehlentwicklung in der Kirche ... u.a. zum

2.VK. "Lumen gentium"

Nach einigen Heftigen Vorhaltungen gegen den Text und meiner Person, insbesondere das Festhalten von Christen, ‚Allah‘ sei derselbe wie der Gott der Christen, ...

sprach ich mit einem katholischen Theologen: „Dieses komplexe Thema am Telefon oder per E-Mail zu beantworten, erspare ich mir. In Kenntnis der Heilsoökonomie (Erlöserwille Gottes) bzw. der Eschatologie (Endzeiterlösung) sieht das ganz anders aus ... und in diesem Sinne - d. heißt im Soteriologischen (Erlösungstheologischen) UND echatologischen Sinne sind die Worte in LG zu verstehen. Und dann aber stehen sie in völliger Übereinstimmung mit dem Tridentinum!!!

- Was da Esau und ähnliche in diesem Kontext zu suchen haben, - ehrlich, da komme ich nicht mit. Es geht um den GLAUBEN ABRAHAMAS und um den Segen Isaaks - und nicht um seine Söhne, die später zu zwei Stammväter von verschiedenen HEUTE existierenden Völkergruppen führten. Das wiederum hat etwas mit Gottes universalem Heilswillen zu tun, dessen „Wege nicht unsere Wege und dessen Gedanken nicht unsere Gedanken“ sind. Von hier aus kann niemals auf die Verschiedenheit der Benennungen Gottes bei den erst jahrtausenden später aufkommenden Völkern geschlossen werden.
- AUCH BUDDHISTEN - ebenso wie die Muslime - beten DENSELBE GOTT an. Oder gibt es noch einen anderen Gott als den einen wahren Gott,, den Schöpfer des Himmel und der Erde? Wenn also jemand in Unkenntnis des Dreifaltigen Gottes ZU GOTT betet und sein Leben danach ausrichtet, da KANN ER NICHT keinen anderen Gott anbeten, als den EINEN UND WAHREN GOTT!

Nicht mehr und nicht weniger sagt LG aus. Wen sonst sollten die Muslime anbeten, als diesen Jahwe-Gott Abrahams-Isaaks und Jakobs? da sie den Dreifaltigen Gott - von Jesus offenbart - nicht kennen???? Ist das nicht eher die Schuld der Christen, die den Missionsbefehl (Matth. 28!!!!) Jesu bisher derart grob missachtet haben, dass es nach 2000 Jahren noch immer Menschen gibt, die den EINEN WAHREN UND DREIFALTIGEN GOTT NICHT KENNEN ??? Dies bezieht sich natürlich nicht nur auf die

Muslimen, sondern auf alle heidnischen Religionen.

Also, zuerst mal an die eigene Nase greifen...

Qui bene distinguit, bene docet - sagt der hl. Thomas von Aquin: Wer (die Geister) gut unterscheiden kann, der unterrichtet in der richtigen Weise.

Wer ist denn Schuld, dass die Muslime bei **Allah** geblieben sind und nicht **Jesus** anbeten???? Aus dem heutigen "Arabien" kommen schließlich die meisten großen Kirchenlehrer der ersten Jahrhunderte, Augustinus, und viele andere.

Kathago war der erste Sitz des hl. Petrus... warum hat man Kreuzzüge gemacht gegen die Muslime statt dass man stille Beter und überzeugte Christen (z.B. Orden) dorthin brachte, die den im Jahre 622 durch Mohammed abgedrifteten Völkern den Glauben neu gelehrt hätten??? Fragen Über Fragen!!!

Wenn also der Papst in eine Moschee oder eine Synagoge geht, dann nicht, weil er dort EINEN ANDEREN GOTT sucht, sondern weil er damit zeigen will, dass es eben NUR EINEN GOTT GIBT und dass Moschee und Synagoge diesen zu suchen haben!!!! Geht hinaus in alle Welt und predigt allen Völkern ... sagte Jesus. Sollte dies etwa der Papst nicht machen dürfen??? oder sollte er nicht auch dorthin gehen, wo die Völker eben Jesus NOCH NICHT KENNEN? Was wäre das für ein Missionsbefehl Jesu? Wieso müssen Moschee und Synagoge ZUERST katholisch sein, bis der Papst hingeht. Wo hat Jesus das gesagt, dass ihr NUR DENEN PREDIGEN SOLLT, DIE SCHON GLÄUBIG SIND??? Also, nichts wie hingehen und Christentum leben!!!

Aber genau da hapert es ja in unserer Zeit. Wir schmeißen Gott mit Allah in einen Topf und tun so, als hätte es den Auftrag Jesu, ALLE VÖLKER ZU SEINEN JÜNGERN ZU MACHEN gar nicht gegeben! Und die Völker haben eben noch nicht Christus anerkannt, DARUM müssen wir zu ihnen ohne Scheu gehen. Wer dem Papst das vorwirft, ist ein reiner Dummkopf! Auch Jesus hat nicht getauft und guten Katholiken gepredigt, sondern einem "widerspenstigen Volk", das ihn sogar im Endeffekt verworfen hat!

Wollte ich nun auf die Soteriologie (Erlösungslehre) und die Eschatologie (Endzeitlehre) kommen, um diese "Einleitung", die ich eben so von der Leber herab und wahrscheinlich Konzeptlos daherschrieb, dann müsste ich einen Vortrag halten.

Also, lass es gut sein. DIE KIRCHE I S T DER durch die Jahrhunderte wandelnde MYSTISCHE LEIB JESU!!! Und ER hat zu bestimmen, wohin dieser LEIB geht!!! Und er geht in die Synagoge und in die Moschee, er predigt den Ungläubigen - wie Paulus auf dem Areopag in Athen - über die Auferstehung (und wurde prompt ausgelacht), ER,

DER LEIB CHRISTI, die Kirche, ist NICHT UNSER EIGENTUM, sondern eben DER LEIB, DER MYSTISCHE LEIB CHRISTI, DER SO und nicht anders durch unsere Jahrhunderte schreitet. Die Kirche selbst können wir Menschen nicht erlösen – weil es nicht unsere Kirche, unser „Leib“, sondern derjenige Christi ist! Wir sind NUR GLIEDER am mystischen Leib Christi. ERLÖSER ist allein Jesus Christus! IHM haben wir zu folgen und zu tun, was ER sagt und von uns HIER UND JETZT verlangt!

*

Im Gespräch mit meinem Seelenführer, wies er aus seinem Schott auf, dass das umstrittene ‚Gebet‘ des Tages (Donnerstag im 12. Jahreskreis, also dies wäre in diesem Jahr der 26. Juni), nicht als Tagesgebet ausgewiesen ist ...

Klar ist an den Anfang gestellt, ein Tagesgebet der kath. Kirche. Am Schluß des Tages, im Schott, ist ausgewiesen ein Gebet aus dem Koran. Das nicht vorgetragen werden muß. (Die Frage muss trotzdem erlaubt sein: Was hat ein Gebet zu Allah in einem katholischen Messbuch zu suchen? Die hl. Messe ist die unblutige Erneuerung des allerheiligsten Kreuzesopfers Christi! Wo hat hier noch ein Gebet Platz zu einem „Gott“, der nicht ausdrücklich als der DREIFALTIGE GOTT verehrt wird?)

So können sich leicht Verwechslungen vor dem einfachen Gläubigen einschleichen, z. B. dass Priester – wie eben ausgewiesen - den Dreifaltigen Gott mit der Darstellung: ‚dieser sei Allah‘ auch mit diesem Gebet unterstreichen könnte.

Ich möchte klarstellen: Der Dreifaltige Gott: der Vater, der Sohn Jesus Christus und der Heilige Geist ist , nicht gleichzusetzen mit ALLAH!.

Wer dies predigt, fördert in der Heiligen Messe eine Irrlehre, auch dann, wenn er dies bewusst gar nicht will!.

Ich höre die Mahnrufe: den schleichenden Ungeist nicht zu fördern, sondern sich entgegen zu stellen. Der Feind kommt nicht unbedingt mit Pauken und Trompeten, sondern er hält hier und da stillen Einzug mit scheinbar Frommen „Gebet“ und „gutgemeinten“ – ökumenischen – Anlässen. Dazu prägten die alten Römer das Sprichwort: „Principiis obst! - Währe den Anfängen!“ Und wenn wir nicht rechtzeitig Vorsorge treffen, werden wir die Geister, die wir riefen, auch nicht mehr los.

Ich betone nochmals ausdrücklich: Ich respektiere jeden der einer anderen Religion, einen anderen Glauben folgt – oder gar keinen Glauben hat. Wenn man denn meinesgleichen und mir selbst nicht in unserer Kirche etwas aufdrängt, was gegen die Lehre Jesu Christi spricht.

Vielorts ist auch zu begrüßen, dass in vielen Ländern – so auch in Deutschland – die Andersgläubigen nicht an der Ausübung ihres Glaubens, ihrer Religion gehindert werden. Man achtet ihre Bräuche, wenn man sie auch nicht teilen kann, weil unser Glaube und unsere Religion einen anderen Weg ausweist. Wäre es doch aus so in jenen Ländern, wo man die **Katholiken** verfolgt und tötet! Psto/24.Feb.

**Wir laden ein,
mitzubeten am:**

7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. **764**

13. jeden Monats um 19 Uhr: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe) in der Gnadenkapelle Hilgenberg Stadtlohn

Donnerstags von 14:30 Uhr bis 20 Uhr beten um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn – nicht an Feiertagen! In dieser Zeit kann jeder zum Gebet kommen und gehen! Stille und Gebet ist gewünscht!!!

Freitags um 15 Uhr: am Kreuzweg, auf dem Stadtlöhner Friedhof, am Ehrenmal – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* sind und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Beteschwester, und einen Priester anvertraut hat (s.info 7). Bei schlechten Wetter: Kreuzweg-Rosenkranz in der Oase.

Samstag/Sonntag den 25. (bzw. Samstag nach dem jew. 25.): **Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesuleins** um 15 Uhr. Mit entsprechender Andacht, in der Oase., Sprakelstraße 9, Stadtlohn

Jeden 2. Samstag um 18 Uhr: Zönakel in der Oase. Wir beginnen mit dem Engel des Herrn, Vesper – anschl. Rosenkranz.

Interessierte Mitbeter mögen sich bitte vorher anmelden oder Rücksprachen nehmen.

Katechentage

Einladung zu unseren Katechesentage in der Fastenzeit und am 26. Juni:

- Jeden Donnerstag – während der Gebetszeit, ab 17 Uhr ... Themen werden sein: Sie sieben Hauptstünden; Die 10 Gebote ...
- 26. Juni um 15 Uhr mit Hl. Beichte und Hl. Messe

Die Kassetten ~ 13 – 90er können auf Wunsch angefordert werden, falls eine Teilnahme bei uns nicht möglich ist. Die Katechesentage dienen zur Vorbereitung auf unser Apostolatstag und sind geistige Nahrung für die Seele, ein Leben mit und in GOTT.

*

Wichtige Termine:

Pilgerfahrten nach Medjugorje, im neuen Jahr 2003 unter der Leitung von Fr. Bärbel Kahling, Tel: 02863/5385! Anmeldungen möglich auch bei Fa. R.Zumdieck, Tel: 02568/93120 ...

In der Palmwoche: 08. bis 16. April für 395 € Einzelzimmerzuschlag = 95 €

Die Fahrt geht wie bisher ab Heek/Ahaus. Näheres bei Fa. Zumdieck.

Auch die Fahrt in den Herbstferien ist schon bekannt: Diese findet vom 21. bis 29. Oktober 2003 statt.

Ein gutes Reuegebet

O Gott, Du hassest die Sünde und strafest sie streng.

Und ich habe so viel gesündigt!
Du bist voll Liebe gegen mich.

Du bist für mich am Kreuz gestorben,

und ich habe Dich so oft beleidigt.
Es reut mich jetzt von Herzen.

Ich will nicht mehr sündigen.

Ich will auch jede Gelegenheit zur Sünde meiden. Verzeih mir, barmherziger Vater!

Dringende Einladung!!!

Wie schon ausgewiesen auf der Titelseite, beten wir seit Donnerstag, den 20. März Novenen zur göttlichen Barmherzigkeit, in der folgenden Meinung: zu Ehren des Vaters; dann zu Ehren des Sohnes und anschließend zu Ehren des Heiligen Geistes. Am Karfreitag beginnen wir die Novene zu Ehren des heiligsten Dreifaltigkeit. Es ist gut, sich einfach unserer Intention, in den Anliegen Mariens anzuschließen.

Wir rufen alle Priester auf, den Willen des Heiligen Vaters zu erfüllen, den Sonntag nach Ostern (Weisen Sonntag) der im Jahre 2000 offiziell durch Papst Johannes Paul II. als BARMHERZIGKEITSSONNTAG ausgerufen wurde, auch zu feiern! Mit Beichtgelegenheit, Anbetung und entsprechendem Messformular.

Dies entspricht dem göttlichen Willen! Alles andere müsste als Verweigerung des Gehorsams gesehen werden, weil man der anvertrauten Herde das große Gnadengeschenk, dass Jesus durch die Hl.Sr.Faustina für die ganze Kirche geöffnet hat, nämlich den vollkommenen Erlas der Sünden und Sündenstrafen, an diesem Gnadensonntag zu schenken, verweigern würde.

Gerade in dieser schweren Stunde, des drohenden Dritten Weltkrieges, ist Umkehr zum Gehorsam mit dem Papst, und Treue des göttlichen Willens, ein zwingend notwendiger Appell!!!

Das Flammengebet

Seit Februar d.J. beten wir zu Ehren Jesu, der Muttergottes und des Hl. Josef das Flammengebet des Hl. Ludwig Maria Grignion von Monfort. Und bitten GOTT, durch und mit diesem Gebet um Apostelseelen in der Welt und um Berufungen in den Gemeinschaften, die Jesus und Maria in dieser Zeit bestellt haben.

Wir haben die Anrufung war genommen um eine große Gebetskette zu erreichen.

Es soll mehrfach am Tag, bis auf weiteres gebetet werden.

Mehrfach bedeutet: „**Alles was mehr als zwei erbeten, wird im Himmel als erstes erhört!**“, so die Zusage an uns!

Die erste Gebetskette betet seit Mitte Februar d.J.! Die Dritte und vierte Gebetskette formieren sich derzeit. Die Mitbeter/innen, ua. Leser/innen aus dem Glaubensforum (Internetapostolat) kommen derzeit aus der Schweiz, Österreich, Ungarn, Italien, Belgien und Deutschland. So möchten wir auch dich jetzt einladen, dich diesem Flammengebet anzuschließen. Es einmal in der Woche an einen mit uns und nach deinen Wünschen abgesprochenen Tag (im laufe des vereinbarten Tages) einmal zu beten.

Als erste Zusage, der Gebetskette sagte Maria, unsere liebe Mutter:

Ich nehme euch unter meinen persönlichen Schutz!

Wer das Gebet vertrauensvoll mitbetet, dass nicht mein Werk, sondern das Werk Jesu und Mariens ist, wird teilhaben an den Gnaden und Früchten – in Ewigkeit!

Das Gebet befindet sich auf der Seite 5 + 6 dieses Info.

(Der bräunlich eingefärbte Text) Wir würden uns freuen, wenn du mitmachen möchtest, das du dich mit einem Anruf (02563 / 207330) oder persönlichen Schreiben anmelden würdest. Wir tragen dich dann in die nächste Gebetskette, zum abgesprochenen Tag ein. Sobald die Kette abgeschlossen ist, in der du eingetragen bist, folgt ein entsprechendes Schreiben. Diese Liste liegt auf unserem Altar, im Gebetsanliegenbuch, so dass du und alle deine Lieben, in den Schutz unserer lieben Mutter, der Unbefleckten Empfängnis aufgenommen bist. Wichtige Hinweise die uns gegeben werden – zu dieser Gebetsaktion, werden wir in den folgenden Infos gesondert ausweisen. Ewiges Vergelt's Gott für DEIN Gebet!!!

Impressum

Br. Thomas-

Apostolatsgemeinschaft

v.i.S.d.P. Peter Stöbhoff

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

TeL: 02563 / 207330

(Bedenkt, dass wir feste Gebetszeiten haben, mal weg sind und auch einmal schlafen müssen! Danke!)

Fax: 02563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de

Wer uns für die Apostolatsgemeinschaft oder die Arbeit für Menschen, insbesondere Kinder in Not, etwas geben möchte, melde sich bitte [bei Peter] (schriftlich oder am Telefon).

Ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein: zu Gebet, zu einer Atempause... auch gerne mal für ein paar Tage... Gott die Zeit zu schenken, um wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte:

Luftmatratze, ISOMatte, Schlafsack erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte – ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Also, ich will keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer'98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

Das **nächste Treffen zu Ehren des Prager Jesuleins** in unserer Gemeinschaft findet statt am 26. April 2003 – **der April-Termin ist aus wichtigem Grund noch nicht sicher!!!** – um 15 Uhr. Bei den letzten Treffen haben wir die Gebetszeiten und weitere Katechesentage besprochen. Achte bitte auf die linke Spalte. Auch mehrere Pilger-(Tages)-fahrten geplant, innerhalb des Bistums Münster, Nachbarbistümer und -länder. Wir wollen immer so fahren, dass wir gegen Vormittags losfahren und zur angemessenen Abendzeit wieder zurück sind. Die erste Fahrt ist vorgesehen am: **31. Mai** zur Unbefleckten Empfängnis (klein Lourdes) Tienray/NL: Anmeldung sind jetzt erforderlich, damit wir auch planen können – die Kosten werden aufgeteilt ~ 25 € pP. ... Ruf also jetzt an: **02563/207330** – Die weiteren Termine / Orte sollen mit den Pilgern abgesprochen werden.

Materialliste zum Nachbestellen... (A=Audio; T=Texte usw.)

- (A) „Licht im Nebel“ Zeugnis (90 min.)
- (A) Andacht um Heilung aller (inneren) Wunden in der Welt (90 min)
- (A) Andacht um Bekehrung, Heilung und den göttl.. Frieden in der Welt (90 min.)
- (A) Mein Erlebnis mit und das Wirken des Hl. Domenico Savio (90 min)
- (A) Auszüge aus den Infos “Ritter der Unbefleckten - *Neues von Br.Thomas*” habe ich auf vier Kassetten von je (90 min.) gespielt. Teil 1: (Ausgabe: 0-10); Teil 2: (Ausgabe 11-14); Teil 3: (Ausgabe 15-17); Teil 4 (Ausgabe 18-22);
- Weitere über 40 (A) auf Rückfrage:
- (T) Botschaft vom 5; 30. Juli; 16. Okt.; 11. Nov. 2000 ...folgend bis 24. Dez. 2002
- Gott ist mit dir! Bist auch Du mit Gott? (fünf Prüfungsfragen), siehe auch Info 27 S. 2 ff. !!!
- Gebetsmappe für die Mitbeter/innen (wachsendes Dokument: u.a. Rosenkränze mit eigenen Intentionen uvm.)

- (T) Die neue Arche
- (T) Die Heilige Maria
- (T) Vom blinden Vertrauen an Jesus und Maria (19)
- (T) Es naht die Stunde der Gerechtigkeit (20)
- (T) Glaubt an meine Botschaft (21)
- (T) Eine Gesellschaft die sich selbst verwirft (22)
- (T) Das Glorreiche – DOZULÉ Kreuz (24)
- (T) CHIP's; Smard-Card's und Einweltreg. (25)
- (T) Vorsicht vor Esoterik, Okkultes ... (26)
- (T) Die fünf Edelsteine (27)
- (T) Wann ist eine Hl. Messe noch heilig (30)
- (T) Über den geplanten Götzendienst: sg. Ökum. Kirchentag in Berlin (Ende Mai 2003) und der Plan nach dem Schott: Donnerstag der 12. Woche im Jahreskreis (32)
- (T) Was uns erwartet I; II
- (T) Die Hölle, das Fegfeuer, der Himmel
- (T) Gott und unser freie Wille
- (T) Die Gifte, die wir freiwillig schlucken
- (T) Katechese zum Thema: Beten, Heilige Messe etc. inkl. Zeugnis: *Gebetserhörng*
- (T) Mein Magnifikat
- (T) Auf dem Weg (*Vorbereitung auf...*)

Kirchl. Schreiben

- (T) Hirtenwort zum Thema Ökumene und Eucharistie – Erzbischof Eder / Salzburg
- (T) Papier des Hl. Vaters vom 6.Jan.2001 (25 S.)
- (T) Papier des Hl. Vaters über die Aufgaben der Laien in der Gemeinde!
- (T) Papier des Hl. Vaters zum Thema Beichte!!!
- (T) Schreiben des Hl. Vaters: Thema: kniende Mundkommunion. Die Kommunion darf einem Katholiken nicht verweigert werden. Die Gründe für eine Ablehnung sind eng umschrieben, und haben was mit dem Stand der Gnade zu tun.
- (T) Fastenbrief 2003 vom Heiligen Vater
- 33tägiges Exerzitionen –Marienweihe- (63. S.)
- (CD) Texte etc. können auch auf CD für den PC bestellt werden. Es ist einfacher als alles Nachdrucken für die, welche einen PC haben.
- Aktuelle Info + Botschaft per Fax, Post, E-Mail (auch abrufbar im Internet <http://Glaubensforum.de>: unter Apostolat: Katechese: privates Angebot: Archiv...)

Wir beten für alle Schwestern und Brüder in den Gebetskreisen, für die Bekehrung aller Menschen, Wachstum im Glauben und reichliche Ordens- u. Priesterberufe, besonders für die Seelen, welche mit uns im Streit liegen und in den besonderen Anliegen, um Erkennen der eigenen Berufung und den weiteren Weg mit Jesus und Maria. Amen..



Wir beten für den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. das 4. Gesetz des schm.RK ... Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hast! – In der Barmherzigkeitsstunde gedenken wir im 4. Gesetz auch der Kreuztragung Jesu und denken hier besonders an unseren Heiligen Vater. Beten wir immer in den Anliegen Mariens. Sie ist die Königin und Mutter aller Seelen!

In der Nacht eurer Zeit

Wie in den letzten Ausgaben bitte ich unsere liebe Mutter um ein abschließendes Wort aus dem blauen Buch von Pfr. Don Gobbi. Und dieses Mal wurde ich auf die Botschaften vom 24. Dezember 1988 gelenkt: „*Wacht mit mir, vielgeliebte Söhne**, in diesen Stunden der Erwartung.“ *

In Zahlreichen Botschaften dieser Tage: Sind wir aufgerufen zum Gebet. Uns wurde gesagt: Die uns allen angekündigte Zeit ist da! Die große Reinigung hat begonnen. Der Mensch, die Machthaber wollen die Botschaften nicht hören, nicht annehmen und schon gar nicht umsetzen. Sie haben den letzt Krieg aller Kriege begonnen. Schleichend wird sich ausweiten, was die USA und ihre Verbündeten begonnen haben. Es wird erst ein Ende haben, wenn alles Übel dieser Erde getilgt, die Sünder umgekehrt sind. – Selbst wen diese Teilsiege einfahren

werden, sie haben insgesamt verloren: Verloren gegen die Menschlichkeit – aufgegeben alle christlichen Werte. Es sind geführte vom Verführer. Weder Bush & Co. Noch Saddam Hussein führen einen Krieg mit Gottes Hilfe. Und alle die noch involviert werden, sind es ebenso wenig, auch wenn sie Zeiten des Gebets verrichten. Sie sind leere Lippenbekennnisse, die Gott nicht erhören wird.

Aber Gott erhört seinen treuen Rest. Er steht uns in allem bei und bittet: „*Wir selbst sollen uns nicht sorgen. Wir möchten in der Freude bleiben und mit Gebet und Fasten, nach unseren Möglichkeiten, die Zeit durchwandern. Wir sollen uns in den Oasen, die jedem von uns gezeigt sind immer wieder versammeln. Zum Gebet, zur Stärkung. Die Botschaften an ALLE werden jetzt bald zu Ende gehen und die Werkzeuge, die ER selbst eingesetzt hat, werden geführt und weiterhin unterwiesen, die anvertraute Herde in den sicheren Stall zu bringen.*“

Ich kann nur Einladungen bekannt geben. Das ist derzeit mein Auftrag. Kommen muß jeder freiwillig. Gott zwingt niemanden.

Jesus und Maria haben euch Hilfen zur Seite gestellt! Sammelt euch in ihren Oasen, dann könnt ihr nicht irre gehen. Dann könnt ihr vom Sturm nicht entwurzelt werden. Haltet fest, folgt die Stimme eures Hirten ... Jesus, unserer lieben Mutter, dem Hl. Josef und eures Schutzengels....

Sie erwartet von uns nur eines - unsere Liebe! Zu jederzeit! Das erfüllen wir, wenn wir ihren Einladungen mit ganzem Herzen folgen. - Euch allen, die ihr mir verbunden seid, Gottes und Mariens reichen Segen! Euer Peter

* Mit Söhnen mein die Muttergottes in erster Linie die Priester und alle gottgeweihten Söhne aber auch alle Söhne und Töchter der ganzen Welt. Denn wir alle sind Kinder Gottes und Mariens. Auch dann wenn es der viele nicht wahrhaben wollen, und die Marienverehrung zurückweisen. Sie wissen gar nicht was sie da tun. Sie weisen nämlich zurück, was GOTT selbst am meisten liebt.

Absender:

An
Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft

Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Ich bestelle folgendes Info, Audio, Text etc. (kostenlos!):

Ich bestelle das jeweils aktuelle Info von Br.Thomas u/o Botschaft (kostenlos), bis auf Widerruf für:



"DAS FLAMMENGEBET" des hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort



Hier nun aber das goldene Gebet um marianische Apostelseelen: feurig, glühend, marianisch, stark, prophetisch, katholisch, apokalyptisch und, wenn ich das so sagen darf: die eiserne Verstärkung holend, die Hilfe in letzter Not rufend und Gottes Streitmacht für die letzte Schlacht mobilisierend für den langersehnten "Showdown":

DAS FLAMMENGEBET

ZU GOTT VATER:

V. Gedenke, Herr, unserer Gemeinschaft, die von Anfang an Dein eigen war.

A. *Von Ewigkeit her war sie Deinem Geiste gegenwärtig. In Deiner Hand ist sie seit jenem Augenblick, da Du sie aus dem Nichts gerufen; in Deinem Herzen aber lebt sie seit dem Tage, da Dein geliebter Sohn am Kreuze sie mit seinem Blut benetzt und durch sein Sterben weihte. Schon damals hat er sie Maria übergeben, in der Gestalt des Lieblingsjüngers.*

V. Gedenke, allmächtiger Gott, dieser Gemeinschaft, lasse sie wachsen und blühen! Sprich nur ein Wort, Herr, und sende uns Apostelseelen! Du Herr der Ernte, sende Arbeiter in Deinen Weinberg!

A. *Du allgütiger Gott, gedenke in Erbarmen unserer Gemeinschaft; laß sie mithelfen, das Reich Deines Sohnes Jesus Christus aufzurichten über den Trümmern des Reiches seiner Feinde! Täglich werden Deine göttlichen Gebote verletzt und Deine Frohbotschaft verschmäht. Ein Strom von Sünden wälzt sich über die Erde und reißt selbst Deine Diener mit sich fort. Die Gottlosigkeit ist auf den Thron erhoben; entweiht und zerstört liegen Deine Heiligtümer da nieder. Du gerechter Gott, willst Du die Welt ihrem Schicksal überlassen? Wie lange noch willst Du schweigen, wie lange Dich geduldig zeigen? Soll denn nicht Dein Wille geschehen wie im Himmel also auch auf Erden? Soll nicht Dein Reich zu uns kommen? Noch müssen die Heidenvölker Deine Wahrheit erkennen, noch muß Israel sich bekehren. Alle Gerechten auf Erden rufen nach Dir: Komm, o Herr! Die ganze Schöpfung seufzt unter der Last der Sünden Babels und harret deiner Ankunft, auf daß alles neu werde.*

ZU GOTT SOHN:

V. Unser Herr und Heiland Jesus Christus, gedenke unserer Gemeinschaft! Bei der Liebe, die Du zu Deiner heiligsten Mutter hegst, bitten wir Dich, schenke ihr viele Apostelseelen! Sie sollen die Welt erneuern durch Maria, damit das Reich

der Gnade, das durch Maria seinen Anfang nahm, auch durch sie zur Vollendung gelange.

A. *Was erbitten wir denn von Dir? Nichts für uns, alles für Deine Ehre. Um heilige Priester bitten wir Dich, die uns führen sollen; Priester, die ohne weltliche Sorgen und Bindungen, ohne Herrschsucht und Eigenwillen nur den einen Wunsch haben, Helfer heranzubilden fürs Gottesreich.*

V. Wir bitten Dich, führe unseren Reihen viele Apostelseelen zu, die in liebender Hingabe an Deinen heiligen Willen sich selbst vergessen und nur Deine Ehre suchen. Immer sollen sie für Dich auf Posten stehen, immer bereit sein, Dir zu gehorchen durch die treue Erfüllung der Verpflichtungen, die unsere Gemeinschaft ihnen auferlegt. Wahre Kinder Mariens sollen es sein, erfüllt von dem gleichen Geist, der deine heiligste Mutter beseelte. Deine Frohbotschaft auf den Lippen, Mariens Rosenkranz in den Händen, sollen sie brennende Feuer sein, leuchtende Sterne, die das Dunkel der Welt erhellen. Ihre Liebe zu Maria sei ganz innig, dabei beständig; ganz innerlich, aber eine Quelle der Kraft zu großen Taten. Sie sollen mit Maria das Schlangenhaupt zertreten und so jenen Fluch erfüllen helfen, den Du einst gegen die Schlange geschleudert hast.

A. *Freilich wird der Böse ihnen Fallen stellen und sie bekämpfen; denn unversöhnliche Feindschaft herrscht zwischen den Kindern Mariens und den Kindern Satans; doch es ist eine göttliche Feindschaft, die einzige, die Du selbst gesetzt hast. Und wenn die Söhne der Finsternis Mariens treue Diener auch noch so sehr bekriegen und verfolgen, so wird die Macht deiner Gnade, der entschlossene Mut Deiner Apostel und die Herrschaft Deiner heiligsten Mutter dadurch nur um so strahlender aufleuchten. Von Anbeginn hast Du ihr ja geboten, durch ihre Demut das Haupt der stolzen Schlange zu zertreten.*

ZU GOTT DEM HEILIGEN GEIST:

V. Heiliger Geist, bringe Du mit Deiner getreuen Braut Maria viele Gotteskinder hervor! Mit ihr und in ihr hast Du das Haupt der Erwählten, Jesus Christus, gebildet; mit ihr und in ihr bildest Du auch die Glieder am Leibe dieses Hauptes. In Gott selbst bringst Du keine göttliche Person hervor; dafür aber bringst Du außerhalb Gottes alle die Vergöttlichten hervor. Alle Heiligen bis zum Ende der Zeiten sind das Werk Deiner Liebe in Maria.

A. *Wann sendest Du uns den neuen Pfingststurm, jenen Brand der reinen Liebe, der die ganze Erde entflammt? So gewaltig wird dieser Feuerbrand sein und doch so sanft, daß alle Völker davon entflammt werden und sich bekehren. Laß dieses Feuer, das Jesus Christus auf die Erde brachte, laß es entbrennen, ehe das Feuer deines Zornes uns trifft! Sende aus diesen Feuergeist, damit er Feuerseelen erwecke, die das Angesicht der Erde erneuern!*

V. Laß sie das Wort Gottes mit solcher Gewalt verkünden, daß sie überall selbst die härtesten Herzen rühren! Verleihe ihnen Deine Weisheit, gib ihnen Deine Worte ein, denen keiner ihrer Feinde widerstehen kann!

HERR, BERUFE APOSTEL

A. *Ja, Herr, gedenke unserer Gemeinschaft; denn Du nur kannst ihr das Gedeihen schenken. Menschenwerk allein vermag nichts; menschliche Klugheit mindert nur Dein Wirken. So vollbringe denn Du Dein göttliches Werk! Erwähle und berufe Dir Apostel aus allen Ländern der Erde; bilde aus ihnen ein Heer wider Deine Feinde!*

V. Du Herr der Heerscharen, sieh, wie die Kriegsherren große Armeen versammeln, wie die Machthaber Menschenmassen um sich scharen, wie die Herren der See gewaltige Flotten bauen, wie die Herren des Geldes die Menge auf die Märkte locken! Wie schnell sind doch die Gottlosen bereit, sich gegen Dich zu scharen! Eine Trommel gerührt, eine Waffe erhoben, einen Lorbeerzweig, ein Stückchen goldenen Tandes gezeigt, und schon sind sie gewonnen. Ein wenig eitle Ehre, ein kleiner Vorteil, ein Augenblick verheißener Lust vereint im Nu die Sünder, scharft die Heere, ruft die Gierigen auf den Plan, füllt die Straßen und Plätze, bis Erde und Meer von Gottesfeinden wimmeln; und sind sie untereinander auch entzweit, sie sind doch

eins im Kampfe gegen dich unter der Flagge ihres Führers Satan.

A. *Und Du, erhabener Gott, soll niemand Deine Partei ergreifen, wo doch Dein Dienst so süß und glorreich ist? Sollen keine Streiter sich um Dein Banner scharen? Laß uns Rufer sein, Herr, die es überall künden, laß unser Rufen in alle Winkel der Erde dringen: Zu den Waffen! Zum Kampfe für das Gottesreich! Zu Hilfe den bedrängten Seelen! Unser Heiligstes ist in Gefahr! Helft unseren Brüdern, deren Seelen man tötet! Helft unserer Jugend, die man vergiftet! Helft unserer Kirche, die man verfolgt!*

V. Herr, laß alle, die guten Willens sind, sich mit uns vereinen; unter dem Kreuzesbanner wollen wir ein geordnetes Schlachtheer bilden zum gemeinsamen Kampf gegen die Feinde Gottes!

A. *Erhebe Dich, o Herr! Erhebe Dich in deiner Allmacht, Deinem Erbarmen und Deiner Gerechtigkeit! Schaffe Dir ein Apostelheer, eine königliche Leibgarde; sie soll Dein Haus bewachen, Deine Ehre verteidigen und Dir Seelen retten, auf daß nur mehr ein Hirt und eine Herde sei und alle Menschen in deinem Tempel Dich lobpreisen.*

Amen.

Ja, "Amen" kann ich dazu nur sagen. Das Gebet ist nicht ein selbsterdachtes, sondern ein vom Heiligen Geist inspiriertes Gebet. Deswegen ist es so kostbar. Gott will sich erheben und sendet nun große Krieger, wahre Wächter, starke Felsen voraus. Und voller Liebe für Gottes Plan, erkenne ich (in meinem Herzen) Seinen Willen:

Jedesmal wenn dieses Gebet mit "starkem Glauben" gebetet wird (**so glaube ich**), sendet er jedem Land einen großen Apostel (vergleichbar mit Petrus und Johannes) mehr. Jedesmal wenn das Gebet (**so hoffe ich**) mit "wissender Hoffnung" die Ohren Gottes erreicht, sendet der liebe Gott jedem Kontinenten einen so großen Apostel, der selbst die Wunder Jesu übertreffen wird. Doch wenn das Gebet (**so liebe ich**) durch das Unbefleckte Herz Mariens mit ihrer "brennenden Liebesflamme" das göttliche Herz Jesu trifft, dann sendet der allmächtige und unendlich barmherzige Gott der Welt einen Heiligen Geist, der die Herzen der Menschheit mit seiner unendlichen Liebe entflammen und bekehren wird!

Amen.



(Markus (I) zusammen mit Paulus. Ausschnitt aus einem Gemälde von A. Dürer 16Jh.)

Das Jahr 2003 wird von allen Christen als das Jahr der Bibel begangen. Deshalb sollten auch wir uns in diesem Jahr intensiver mit der Heiligen Schrift beschäftigen. Gerade darin haben nicht selten Katholiken großen Nachholbedarf. An den meisten Sonntagen dieses Lesejahres hören wir Evangeliumsabschnitte nach Markus. Wohl kein anderer Evangelist ist so verbunden mit dem Volksbrauchtum, insbesondere in der Landwirtschaft. Das Fest des heiligen Markus am 25. April galt als ein wichtiger Lostag im bäuerlichen Leben. Danach musste die Aussaat geschehen. Deshalb beging man den Tag allenthalben mit Gottesdienstbesuch und Bittprozessionen, wobei um das Gelingen der Aussaat, um gedeihliche Witterung und das Wachsen der Feldfrüchte gebetet wurde. Fortsetzung ...

Jünger des Petrus im Dienst des Evangeliums

Später schloss sich Markus dem Apostel Petrus an und zog mit ihm nach Rom. Dort diente er ihm als Dolmetscher und zeichnete die Predigten des Petrus auf, während Lukas die Reden des Paulus aufzeichnete.

Im 1. Petrusbrief 5,13 heißt es ausdrücklich: "Es grüßen euch die Mitauferwählten in Babylon und mein Sohn Markus." Mit Babylon ist eindeutig, nach dem damaligen Sprachgebrauch, Rom gemeint.

Paulus scheint dann irgendwann doch seinen Frieden mit Markus gemacht zu haben. Jedenfalls ist er bei ihm in seiner Gefangenschaft in Rom, von wo aus er an die Kollosser (4,10) schreibt: "Es grüßt euch Aristarch, der mit mir im Gefängnis ist und Markus, der Vetter des Barnabas." Somit erfahren wir auch, dass Markus mit Barnabas verwandt war. Die bei den Verwandten Missionare erhalten ein schönes Denkmal auf dem spätgotischen Tafelbild, das um 1495 für die Nürnberger Katharinenkirche gemalt wurde und heute im Chor der St. Lorenzkirche hängt. - Die Zusammenarbeit scheint dann immer besser geworden zu sein. Denn kurz vor seinem Tod schreibt Paulus (in 2 Timotheus 4,9-11): "Beeile dich, komm bald zu mir!... Nur Lukas ist noch bei mir. Bringe Markus mit, denn er wird mir ein guter Helfer sein."

Unter seinen Mitarbeitern, die bei ihm im Gefängnis sind, zählt ihn Paulus gleich an zweiter Stelle (im Brief an Philemon 5.24) auf:

Zum Jahr der Bibel 2003

- Teil 2 -

Markus – seine Person und sein Evangelium

"Sowie Markus, Aristarch, Demas und Lukas meine Mitarbeiter."

Petrus, der viel eher nach Rom kam als Paulus, soll der Überlieferung nach Markus zunächst nach Aquileia und dann nach Alexandrien in Ägypten geschickt haben, um auch dort das Evangelium zu verkünden. Eine sinnige Legende erzählt, wie er zunächst zum Schuster Anian ging, um sich seine zerrissenen Sandalen flicken zu lassen. Dabei durchstach sich der Meister den Finger mit der Ahle. Markus bestrich den Finger mit Speichel und heilte ihn mit den Worten: "Im Namen Jesu soll deine Hand geheilt sein!" So konnte Markus der ersten Familie den christlichen Glauben verkünden und sie taufen.

Als Bischof von Alexandria überfallen ihn die heidnischen Einwohner am Altar, als er gerade den Ostergottesdienst feierte, und schleifen ihn mit einem Strick um den Hals zu Tode. Bei seinem Martyrium sei ihm Christus erschienen und hätte ihn ermutigt mit den Worten: "Der Friede sei mit dir, Markus, mein Evangelist" Das soll sich am 25. April des Jahres 68 ereignet haben.

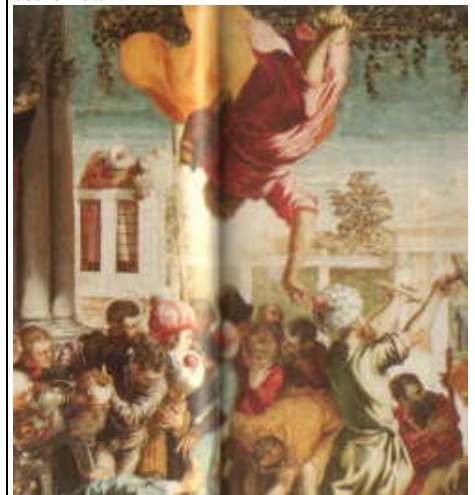
Seine Gebeine sollen Kaufleute später unter Schweinefleisch verborgen aus dem islamisch gewordenen Ägypten nach Venedig gebracht haben. (ca. im 9. Jh. bzw. 828) Darüber entsteht der weltberühmte Dom "San Marco". Danach erhielt Venedig die offizielle Bezeichnung "Republik San Marco". In Venedig verzehrt man heute noch an seinem Fest ein süßes Mandelbrot, das "Marci-Panis". Daraus ist unser Marzipan geworden. Eine Markusreliquie wird dem Abt Erlebold von der Insel Reichenau um 830 herum übergeben.

An wen schreibt Markus sein Evangelium?

Im Heiligen Jahr 2000 hat Papst Johannes Paul II. jeder Familie in Rom das Markusevangelium geschenkt. Warum wohl? - Dass sich Markus in Rom aufgehalten hat, lässt sich aus den Briefen des Apostels Paulus nachlesen. Der Überlieferung nach soll er sich sogar zweimal dort aufgehalten haben. Die Christen von Rom baten ihn die Predigten des Petrus in einer Zusammenstellung aufzuschreiben. Einer anderen Überlieferung nach soll Petrus selber Markus gebeten haben dies zu tun. Dies bezeugt schon der Kirchenvater Papias (um 140). Woran merken wir, dass Markus sein Evangelium an bzw. für die Römer geschrieben hat? Das wird zwar so im Evangelium nirgends gesagt, aber es gibt Hinweise:

Die Söhne des Simon von Zyrene, der Jesus hilft das Kreuz zu tragen, Alexander und Rufus, werden im Markusevangelium namentlich genannt. Warum? Weil sie später nach Rom gezogen sind, dort gelebt haben und der Gemeinde in Rom persönlich bekannt waren (Mk 15,20-21).

Der Statthalter des Römischen Kaisers, Pontius Pilatus, kommt bei Markus erstaunlich gut weg. In seine Aussagen legt Markus einen Anflug an Mitleid bzw. von Verständnis für Jesus, der unschuldig verurteilt werden soll (Mk 15,1-15). Ja, er versucht ihn frei zu bekommen, in der Annahme, dass sich das Volk eher für Jesus als für den Räuber Barabbas entscheiden würde. Aus geschichtlichen Quellen wissen wir jedoch, dass Pilatus ein grausamer Statthalter war und so gut wie keine menschliche Anteilnahme mit dem Schicksal der Gefangenen zeigte. Positiv erwähnt Markus, dass der Landpfleger beim Bekanntwerden des Todes Jesu genaue Nachforschungen treffen lässt. Der Hauptmann muss kommen und genau Bericht erstatten (vgl. Mk 15,44). Markus zitiert nur selten das Alte Testament und bringt keinen Stammbaum Jesu. Markus, ist wie Matthäus, ein Jude, erklärt aber sehr genau verschiedene jüdische Sitten und Bräuche, was Matthäus nicht tun braucht, weil er das alles bei seinen Lesern als bekannt voraussetzen darf.



(Die Errettung des Sklaven vor dem Martyrium durch den heiligen Markus. (v. Tintoretto)

Ein Beispiel bei Markus (Mk 7,3 –8): „Die Pharisäer essen nämlich, wie alle Juden, nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben, wie es die Überlieferung der Alten vorschreibt. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln.“ Daraus geht eindeutig hervor, dass er sein Evangelium an Nichtjuden schreibt.

Nur Markus erwähnt, dass die beiden Marias die Kräuteröle zur Salbung des Leichnams kauften. Lukas berichtet zwar auch von der Salbung, aber er findet es nicht nötig hinzuzufügen, dass die Frauen die Öle gekauft haben, und Matthäus übergeht die Salbung vollständig, denn für einen Juden war das sowieso etwas Selbstverständliches.

Charakteristische Merkmale des Markusevangeliums

Im Gegensatz zu Matthäus bringt Markus ganz wenige Reden und Gleichnisse, aber sehr viele Handlungen und Taten Jesu. Mit Gleichnissen konnten die pragmatischen Römer wenig anfangen. Sie wollten "action" sehen. – Deshalb ist das Markusevangelium vom Umfang her viel kürzer als die anderen. Es besteht aus nur 16 Kapiteln.

Im Gegensatz zu Lukas verwendet Markus eine einfache Sprache und fühlt sich in die Denkweise des Volkes ein. Das zeigt sich bei der Heilung der Blutflüssigen Frau: "Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden." (Mk 5,25-29).

Obwohl das Evangelium für die Christen in Rom geschrieben worden ist, ist es von Markus auf Griechisch geschrieben worden. Warum? Bis ins 3. Jh. sprach man in Rom mehr griechisch als lateinisch. Nach Meinung vieler Bibelforscher ist das Markusevangelium zuerst entstanden. Sowohl Markus als auch Matthäus hätten bereits schriftliche Quellen (d.h. verschiedene einzelne Aufzeichnungen) vorgefunden und verwendet, die heute sogenannte „Logienquelle“. – Über die genaue Abfassungszeit streiten sich die Gelehrten. Ein Teil nimmt nach wie vor das Jahr 80 als Entstehungsjahr an. Ein anderer Teil verlegt die Entstehungszeit weitaus früher. Nachdem in den letzten Jahren ein kurzer Abschnitt des Markusevangelium in den Qumranhöhlen am Toten Meer gefunden worden ist - die etwa im Jahre 68-70 versiegelt worden sind - müsste es vorher entstanden sein ungf. 63 oder 64.

Nur Markus bringt die Heilung des Taubstummen (Mk 7,32-37) und die Heilung eines

Blinden bei Bethsaida (Mk 8,22-26). Damit ist nicht die Heilung des blinden Barthimäus gemeint. Die bringt er wie die anderen Evangelisten auch.

Nur Markus bringt das Gleichnis von der selbstwachsenden Saat (4,26-29). Der verlängerte Schluss des Markusevangeliums dürfte nicht mehr von Markus selbst geschrieben sein, sondern von einem Schüler, der eine Übereinstimmung mit Matthäus und Lukas versucht (Mk 16,9-20). In den ältesten Handschriften fehlt er, was aber nicht mit Sicherheit bedeuten muss, dass dieser Teil nicht von Markus geschrieben worden ist. Ausführlicher und dramatischer als alle anderen Evangelisten beschreibt Markus das Ende und die Enthauptung Johannes des Täufers (6,20-29; vgl. Matthäus 14,3-12). Ausführlicher schildert Markus die Kindersegnung (10,13-16), bringt jedoch keine Kindheitsgeschichte Jesu. Bei der Beantwortung der Fragen nach dem höchsten Gebot, bringt Markus einen interessanten Zusatz. Der Schriftgelehrte stimmt der Antwort Jesu nicht nur zu, sondern ist davon gerade begeistert und ereifert sich geradezu in seiner Freude. Das bringt ihm wieder das Lob des Herrn ein: "Du bist nicht weit vom Reich Gottes!" (Mk12,32-34). Die Verleugnung des Petrus nimmt einen breiteren Raum ein. Nur bei Markus steht, dass der Hahn zweimal krächte. Matthäus und Lukas berichten nur allgemein vom Krähen des Hahnes (Mk 14,66-72).

Gliederung des Evangeliums nach dem hl. Markus

- I. Die Vorbereitung des Wirkens Jesu: 1,1-13
- II. Das Wirken Jesu in Galiläa: 1,14-8,26

- III. Auf dem Weg nach Jerusalem: 8,27-10,52
- IV. Die letzten Tage Jesu in Jerusalem: 11,1-13,37
- V. Das Leiden und die Auferstehung Jesu: 14,1-16,20

Tägliche Biblesehung: April 2003

- 01 Joh 5,1-16
- 02 Joh 5,17-30
- 03 Joh 5,31-47
- 04 Joh 7,1-2.25-30
- 05 Joh 7,40-53
- 06 Joh 12,20-33**
- 07 Joh 8,1-11
- 08 Joh 8,21-30
- 09 Joh 8,31-42
- 10 Joh 8,51-59
- 11 Joh 10,31-42
- 12 Joh 11,45-57
- 13 Mk 11,1-10**
- 14 Joh 12,1-11
- 15 Joh 13,21-38
- 16 Mk 26,14-25
- 17 Joh 13,1-15
- 18 Joh 18,1-19.42
- 19 Mk 16,1-7
- 20 Joh 20,1-18**
- 21 Lk 24,13-35
- 22 Joh 20,11-18
- 23 Lk 24,13-35
- 24 Lk 24,35-48
- 25 Joh 21,1-14
- 26 Mk 16,9-15
- 27 Joh 20,19-31**
- 28 Joh 3,1-8
- 29 Joh 3,7-15
- 30 Joh 3,16-21

weitere Bibelstellen nächste Ausgabe!

* * * Zuschriften von Leser/innen * * *

Auf Grund unseres Beitrages zum „Dozulé“ ‚das Glorreiche Kreuz‘ in der Ausgabe (24) wurden schon einige Kreuze aufgestellt, wie auch im Info (28) berichtet. Nun erreichte uns folgendes Zeugnis von zwei weiteren Kreuzaufstellungen. Möge der Segen GOTTES durch sie auf uns alle ruhen ... beten wir, wie es uns aufgetragen wurde zu beten. Denn nur durch das Gebet, kommt der Segen des Kreuzes auf uns, auf unser Land. (psto)

*

Weihe des Glorreichen Kreuzes in Oberzell (28.02.03) und Hutthurm (04.03.03)

Es ist zuerst ein Geschenk des Himmels, dass wir das „Glorreiche Kreuz“ Christi auf unserem Kloster-Grund in Oberzell erstellen durften und das verdanken wir der Unterstützung vieler aufrichtiger und tiefer Beter/innen. Allen, die in Tat und Gebet mithalfen, ein herzliches und Ewiges Vergelts Gott!

Der Wunsch entstand im November 2002. Bei einem kurzen Heimat-Wochenendurlaub besuchten meine Mutter und ich das „Glorreiche Kreuz“ am sogenannten ‚B.-Weiher‘. Am Sonntag, den 10. November 02, gegen 11.00

Uhr fuhren wir mit dem Auto eine kurze



(Dozulé-Kreuz)

Wegstrecke, stellten das Auto an der Zufahrt ab und gingen das restliche Stückchen zu Fuß. Vor dem „Liebes-Kreuz“ beteten wir beide das

sog. „Tägliche Gebet“ – um die Barmherzigkeit Gottes und fügten den Rosenkranz an. Während des ersten Gesetzes fuhr ein Auto her und der Errichter des Kreuzes kam auf uns zu. Meine Mutter stellte ihn mir vor und wir beteten gemeinsam den Rosenkranz fertig.

Während des Gebetes fühlte ich eine Kraft von diesem Kreuz ausgehen und zugleich den Wunsch – dieses „Glorreiche Kreuz“ sollte auch in Oberzell stehen. Zwei Beweggründe spielten sich in meinem Kopf und Herzen ab: Der Bürgermeister wollte bei unserem Kloster mit angegliedertem Altenheim und Altenpflegeschule ein Wegkreuz errichten lassen, zu dem es aber nicht kam; weil am 12. August 02 gegen 13.00 Uhr eine noch nie dagewesene Flutwelle mit zwei Meter Höhe sich über ein unscheinbares Bachbett als schwarze Schlammlawine durch einen Ortsteil von Oberzell katapultierte. Das besondere daran war: niemand kam ums Leben. Sachschäden in Millionenhöhe waren sofort ersichtlich.

Danach kam eine große Hilfswelle an materieller und finanzieller Unterstützung für die betroffenen Familien, die sehr viel verloren hatten. In der vorhergehenden Nacht verfolgten die Feuerwehren den steigenden Pegelstand der Donau, der an den Jahrhunderthochwasserstand in Passau von 1954 heranreichte.

Auch unser Festsaal war zur Unterbringung der zu evakuierenden Bürger/innen vorgesehen. Doch dazu kam es Gott sei Dank nicht. Am Morgen des 12. August war das drohende Rauschen der Wassermassen bis auf unseren Hügel zu hören.

Diese Bedrohung und die nicht erfolgte Weg-Kreuz-Erstellung fügten sich für mich mit einem Mal zusammen. „Herr, wenn es Dein Wille ist, lass’ uns Dein ‚Glorreiches Kreuz’ auch bei uns in Oberzell erstellen,“ bat ich Jesus hier zum ersten Mal. Nach dem „Amen“ unterhielten wir uns kurz. Dabei fügte ich mein Stoßgebet mit suchenden Worten ein: „Es ist nicht so einfach, den Willen Gottes zu erkennen.“ Beim Abschied zitierte Herr B. ein Gebet von J.N.S.R. über ihr Ringen, SEINEN Willen zu erfüllen. Wenige Tage später schickte er mir per E-Mail ein Gebet der Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft vom 25.10.02 „für Dich und die Deinen...“ zusammen mit seiner Homepage-Adresse. Seitdem ziehe ich es, wenn es die Zeit erlaubt, unter meiner PC-Tastatur hervor, als unterstützendes Stoßgebet. Die Texte von J.N.S.R. las ich erstmals im Fatima-Boten der Schweiz, den ich mehrmals kopierte und weiterschickte. Die Möglichkeit der Errichtung eines solchen Kreuzes bei uns, kam mir im Frühjahr nicht in den Sinn. Durch die Adresse der Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft (<http://Glaubensforum.de>) wurde es abends öfter später, bis ich die für uns wichtigsten Seiten herausgeholt hatte. Von der reichhaltigen inhaltlichen Fülle war und bin ich sehr beeindruckt. Nur die Zeit zum Lesen müsste noch mitgeliefert werden können...

Gestützt auf gute Informationen, tatkräftiger Unterstützung im Gebet, mit Hilfe von guten Beziehungen von Herrn B. und mit einem brennenden Wunsch zur Errichtung des „Glorreichen Kreuzes“ im Herzen, erzählte ich meiner Oberin davon. Aufgrund eigener Erfahrungen stimmte sie zu und benannte als erstes den Bürgermeister, der in dieser Sache gefragt werden müsse.

Am Vormittag des 5. Dezember 02 sagte der BGM nach einem offiziellen Termin zu, anschließend in unser Kloster zu kommen. In einer kürzeren Unterredung hörte er die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung dieser „Schutz-Kreuze“ aufmerksam an. Er entschied mit den Worten: „Ein Kreuz ist ein Kreuz – dagegen ist nichts einzuwenden.“ Die Dringlichkeit der Erstellung erschien ihm aber unglaubwürdig. Er schlug vor, das Kreuz vor Ort, in Ainring zusammen mit den Arbeitern anzusehen. Am 8. Januar fuhrn meine Oberin und ich mit unserem Kleinbus vom Altenheim, dem BGM und seinen Arbeitern zum B.-Weiher. Herr B. empfing uns nach unserer Ankunft gegen 13.30 Uhr. Die Arbeiter besahen sich das Kreuz, nahmen Maß und fragten nach Details. Gemeinsam beteten wir das „Tägliche Gebet“. Abschließend fuhrn wir zu meiner Mutter und unterhielten uns bei Kaffee und Kuchen.

Nach Tagen meldeten sich Frost und Schneefall. Überall suchte ich nach Helfern/innen im Gebet, damit das Kreuz noch errichtet werden könnte. Im Januar entstand auch bei Frau W. in Hutthurm der Wunsch zur Errichtung dieses

Am 8. Januar schauten wir uns das „Liebeskreuz“ – das Herr Brötznier errichtet hatte mit dem BGM, Arbeitern, meiner Oberin und mir an. Leider bekam ich kein Foto, wo das Kreuz auch ganz zu sehen war ...



„Liebes-Kreuzes“.

Gegenseitig teilten wir unsere Nöte und ermutigten uns. Am 19. Februar dachte ich verloren zu haben, da der BGM bei einem Kurzbesuch erklärte, „er glaubt, dass das Kreuz auch nach Naju/Korea noch errichtet werden kann.“ Von Br. Thomas erhielt ich wiederholt die Hinweise „zu vertrauen“ und am Abend des 19. Februar rief ich in meiner Not noch mal Herrn B. an, der gute Beziehungen hatte.

Am 20. Februar stand der BGM kurz nach 8.00 Uhr vor der Klosterpforte und brachte zwei „Frohbotschaften“ wovon eine interner Art war und die Hauptfreude: „Am Montag, den 24. Februar wird mit den Arbeiten begonnen und am Freitag, den 28. Februar ist die Einweihung.“ Das traf mich voll ins Herz - am liebsten wäre ich vor lauter Freude in die Luft gesprungen. Stattdessen klatschte ich in die Hände. Und - unser BGM (SPD) hielt Wort. Zwischendrin neckte er zwar mit einer Verzögerung, doch die bewahrheitete sich nicht.

Am Freitagnachmittag war wie gewohnt um 16.00 Uhr die Hl. Messe zusammen mit der Pfarrei und anschließend um 17.00 Uhr fand die Einweihung des „Glorreichen Kreuzes“ statt.

Unser außerordentlicher Beichtvater übernahm die Weihe im Beisein unseres Ortspfarrers und unseres Hausgeistlichen. Die Feier wurde für den BGM, Pfarrangehörige, Bekannte und Schwestern durch einen stimmungsvollen Sonnenuntergang mit Blick auf das Donautal zu einem beeindruckendem Erlebnis; das in einem geselligen und frohen Beisammensein im „Bier-Stüberl“ des Altenheimes seinen Ausklang nahm.

Tags darauf glaubte ich noch zu träumen, bis mich am Samstagnachmittag, den 1. März Frau W. aus Hutthurm anrief und mir erzählte, dass der Ortspfarrer die vorgeschriebene Weihe nicht übernimmt. Zusammen überlegten wir, was wir tun könnten. Am Montag riet meine Oberin, unseren Beichtvater anzufragen - gesagt, getan. Nach intensivem telefonischem bekniern sagte er zu, die Weihe auch in Hutthurm am 4. März, nachmittags um 17.00 Uhr zu übernehmen.

Gerne fuhrn meine Oberin und ich zu der Weihe und teilten mit Frau W. ihre übergroße Freude, dass auch in ihrem Garten das „Glorreiche Kreuz“ erstellt und geweiht werden durfte.

Lobpreis, Ehre und Dank seien dem Dreifaltigen Gott, der Allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, ihrem Bräutigam und Beschützer der Hl. kath. Kirche, dem Hl. Josef – in Vereinigung mit allen Engeln und Heiligen und den Armen Seelen im Fegfeuer!!!

Deo gratias!!! Und noch mal: tausendmal EWIGES VERGELTS GOTT – ALLEN HELFERN und HELFERINNEN!! SK ***

Ein weiteren Leserbrief erreichte uns auf die Einladung, doch GOTT sieben Tage zu schenken, pro Tag eine Stunde Gebet und die Bibel aufzuschlagen. Mir ist bislang niemand bekannt gewesen, der dieser Einladung gefolgt. Dies ändert sich mit diesem Brief von K. HK.: „Zeugnis geben oder nicht, das ist für mich die Frage!?! – (Kardinal Ratzinger hat mich ermutigt) – Jesus sagt: **„Schweigt nicht!“**“

Es ist jetzt die Zeit, aufzustehen und Zeugnis zu geben vom großen Wirken Gottes. (info)

Kard. Josef Ratzinger sagt in einem Vortrag unter anderem: *„Wir können nur mit heiliger Scheu von dem sprechen, was nicht das Unsrige ist, sondern von GOTT kommt. Derjenige, der glaubt und sagen kann „Wir haben die Liebe gefunden“ – der muss das Geschenk weitergeben.“*

Das uns geschenkte ‚Talent’, der Schatz der Wahrheit darf nicht versteckt werden. Er muss kühn und mutig ausgegeben werden, damit er wirke und als Sauerteig die Menschheit durchdringe und erneuere. Wir sind heute im Westen eifrig dabei den Schatz einzugraben – aus Feigheit vor dem Anspruch, ihn in das Ringen unserer Geschichte hineinzustellen und dabei vielleicht zu verlieren (was schier Unglaube ist) wie auch aus Trägheit: Wir graben ihn ein, weil wir auch selber nicht davon behelligt sein wollen – weil wir ohne die Last seiner Verantwortung ungestört unser eigenes Leben leben möchten. Aber das geschenkte der Erkenntnis Gottes, das Geschenk seiner Liebe, die uns im geöffneten Herzen Jesu anblickt, sollte uns bedrängen, damit alle Enden der Erde das Heil Gottes schauen können.“ D.T.3.3.03

Bezüglich der „Echtheit“ der Botschaften von P.St. habe ich folgendes erfahren: „Ich erinnerte mich, dass in einem „Info“ stand: „Fragt Jesus selbst, er wird euch Antwort geben.“ (was ein Wort!) – Das habe ich gemacht und Jesus hat mir Antwort gegeben.“

Am nächsten Tag schenkte mir Jesus in drei verschiedenen Weisen seine Gegenwart. Sonst geschieht das höchstens – längst nicht immer – in einer Weise. Ich empfand es als Antwort, es kam noch schöner.

Am 28.12.02 war ich am „Prager Jesuleintag“ in der „Oase“ um zu beten. Auch hier war Gottes Gegenwart spürbar. Bei einem Gebet hatte ich bei den Wörtern „David’s Sohn“ (Gottes Sohn) eine starke innere Berührung.

Am 30.12.02 hatte ich in der letzten Morgenstunde einen aufwühlenden Traum. Mit diesem „Traum“ war ich nun gedanklich voll beschäftigt. Habe also in keinsten weise an die Oase oder so gedacht.

Kann also nicht mit „Suggestion“ zu tun haben.

Bin wach, Augen zu, sehe folgendes: *„Habe die ‚Info’s’ in der Hand, die ich in einem Hefter mit blauen Rand eingehftet habe.“*

Sehe deutlich, wie dieses durchsichtige Blatt mit blauem Rand aufgeschlagen wird. Auf der folgenden Seite, links oben ist ein „Christus“ Kopf. Aber nicht besonders schön, sondern das Gesicht voller Sorgenfalten. Dabei hörte ich die Wörter kräftig und laut (wie in dem Bibelfilm: „Noah“): „Weg der Erkenntnis“